



## **Promptvarivm Morale// Das ist// Sittliche Speißkam[m]er**

darinnen heylsame Lehren/ Gott-//selig/ Christlich/ Catholische  
Vnderweysungen/ von löblichen Sit-//ten vnd Tugenden/ wider allerley  
Sünd vnd Laster/ vber die// Sontäglichen Euangelien deß gantzen Jars/  
be-//griffen vnd verwahret:// Allen Predigern zum heylsamem Vnderricht/  
den Sündern zur// ...

Sommertheyl

**Stapleton, Thomas**

**Ingolstatt, 1597**

**VD16 S 8621**

III. Das ander aber ist disem gleich: Liebe deinen Nächsten als dich  
selbsten.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77815](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77815)



steiff bleiben können/auff daß der selbige weder durch Menschlichen oder Teufflichen Gewalt mag heraus gerissen werden.

### Auslegung des dritten Theyls dieses Evangelij.

Das ander aber ist diesem gleich / Liebe deinen Nächsten als dich selbst.

Die Liebe des  
Nächsten.

**I**st ein Moralischer sittlicher Ort vnd Stell / von der Liebe des Nächsten. Diesen Ort / ob wir denselbigen schon zehen mahl vnd drüber abgehandelt haben/wie du dann am 12. Sontag nach Pfingsten im 4. Theyl vñ 243. Blat verzeichner sehen wirst/ da auch eben diese Wort abgehandelt worden. Jedoch wollen wir an diesem nicheminder tauglich vñnd eigentlichen Orth erliches / wie es GOTT geben würde hinzu thun. Wie vñnd warumb dieses Gebort von dem Nächsten zu lieben/ gesagt werde/ gleich seyn den andern/ von Gott zu lieben / siehe an jetzt am angezognen Ort. Nemblich/ daß wir alle in GOTT eins seyn/ [Ein Leib in CHRISTO/durch einen Geist GOTTES/] gleich als eine Seel alle mit einander [werden wir lebendig gemacht. Einen GOTT haben wir/ einen Glauben/ ein Lauff.]

Rom. 12.  
2. Cor. 12.  
Ephes. 4.

Matth. 7.

Derohalben/zugleich wie von nöten/GOTT lieben/ also auch GOTT inn dem Nächsten/also/wie wir von vns selbst/wann wir in GOTT seyn/ nichts anders sagt dieses Gebort/ dann / [Alles daß ihr wöllet das euch die Menschen thun/ dasselbige thut ihr ihnen auch / Dann diß ist das ganze Gefas vñnd die Propheten.] Alles was du dir selbst Guts begerest/das wölle du auch dem Nächsten/vñnd was du dir selber thust oder geschehen wöllest/den Hungerigen/Frostigen/Wäden/Bedürffigen/Dir wissenden/Irrenden/ &c. daß thu auch ganz deinem Nächsten. Siehe daß du nicht das Ross/Hund oder irgend einen andern Nuz mehr liebest/dann deinen Nächsten.

Gleichnuß.

Der Keyser/als er zu Rom gesehen/etliche Frembde/ die junge Hündlein inn dem Busen herumtragen/hat er gefragt/ Ob nit auch Kinder bey denselben Völkern geboren werden? hatte nemblich vngern/daß man die Liebe/so den Kindern gebürt vñnd zusiehet/den jungen Hunden zueignet. Zugleich als der jennig/welcher ein Leytern auff die Achseln legt/obs wol schwer sey/wan er derselbigen bedürfftig/hat einen Orth zube steigen/nacher leynt er in ein Winckel / vñnd gedencet der selbigen nit mehr: Also gebrauchen sich vil des Nächsten/gleich als einer Leytern/allein zu eignen Gewin/ auff daß sie durch iren Fleiß zu irgend einer Dignitet auffsteigen/oder einen Nuz erlangen/welche/so sie es erlangt/verlassen sie ihre Nächsten/vñnd sprechen: Ich kenne euch nit. Vñnd diß geschicht deßhalben/sintemal wir nicht in GOTT/sondern in vns selbst/nit von wegen GOTT/sondern von wegen vnser/den Nächsten lieben.

1 Cor. 9.

Zugleich erweist wie das Glas/so lang als es im Ofen ist/ so ist dem Handwerker in allem vnderthan/es ist zügig/vñnd wirdt in alle vñnd jede Form vñnd Gestalt verkeret/ also/daß er mit einem Blas/ gefassige vñnd schöne Gläser macht: So aber das Glas auß dem Ofen heraufgezogen wirdt/kans nicht weiter gebogen werden/sondern wirdt mit einem geringen Streichlein zerbrochen: Also auch als lang vnser Herzen mit Göttlicher Liebe brinnen/vñnd in diesem heiligen Ofen gekocht werden/ so beugt vñnd erweitert GOTT vnser Herzen / zu allen vñnd jeden Handlungen der Liebe gegen dem Nächsten / ohn alle Beschwerde/ so werden wir auch ohn alle Beschwerd vñnd fern Nächsten zu lieben nicht verhindert/ seyn bereyt/ auff waserley Weiß einem jeden Nächsten zu helfen. Mit diesem Feuer hat S. Paulus/angezündt/gesagt/vñnd nit selb geredt: [Ich bin allen alles worden.] Da aber erstlich dieses Feuer vñns entserbet vñnd außgelescht/vñnd vnser Herz auß dem Ofen der Liebe außgegangen seyn wirdt / so seyn vñnd

Promptuarium  
Stapletoni  
TVII  
22



und bleiben wir unbeweglich/steinig vnd vn mild gegen dem Nechsten/zerbrechen zur allgeringsten Beschweruñß/vmb den Nechsten zu helfen/ lösen auch auff das Band der Liebe.

Zierlich vnd bequem sagt vnd schreibt der H. Gregorius: [Es ist von nöten/ das der jenig/so auff der Hochzeit das Hochzeitliche Kleid begert zuhaben/ dise zwey Gebott der Liebe behalte. Dannenher das der Scharlach zweymal eingetrucke ward in dem Geschirr des Tabernaculs. Ihr seyd Brüder/ die Geschirr des Tabernaculs/die ihr durch den Glauben in ewern Herzen/ die Himlischen Heimlichkeiten bedecket. Es muß aber der Scharlach inn dem Geschirr des Tabernaculs/ zweymal eingetrucke werden. Der Scharlach zwar hat ein Gestalt des Feners. Was ist aber die Liebe anderst dann ein Feuer? Es muß aber dise Liebe zweymal gefärbt seyn/ auff das auch gefärbt werde/ theyls durch die Liebe GOTTES/vnd die Liebe des Nechsten. Dann wer also GOTT liebt/auff das er durch dessen Beschawung den Nechsten verabsäume/ ist zwar ein Scharlach/ ist aber nicht zweymal gefärbt. Widerumb wer den Nechsten also liebt/das er jedoch die Beschawung GOTTES durch sein Liebe verlasse/ der ist ein Scharlach/ist aber nicht zweymal gefärbt.] Dann diser ist ihme selbst mehr nutz/ der dem Nechsten hilft/dann dem Nechsten selbst. Welches inn einem andern Sontag angezeigt worden.

Hom. 32. in Euang.

So ist die Liebe des Nechsten/den Heyden/vnd welche GOTT nicht gewußt/ auff Anleytung der Natur also eingestankt gewesen/auff das/ welche mit Vernunft vnd Tugend andere vberiraffen/leichtlich sahen/dz des Menschen Leben vnd Heyl/nichts auf denen allein/welche auffser vns seynd/ zuergleichen seye/wil geschweigen für zu ziehen. Pollio hat einen Knecht/so ein Chrystallines Geschirr zerbrochen/ da Augustinus der Keyser bey ihm zu Nacht gessen/ inn die Fischgruben zu werffen geherssen/das er solte ein zukünfftig Speiß werden der Schlangen vnd Aalen. Als er geföhrt worden/ ist er den Scherganten auß den Händen entrunnen/ hat sich für die Füß des Augustini nidergeworffen/ bittend damit das er mit einer Gefahr des Lods solte zu Grund gehen vnd sterben. Da Augustinus die Ursach vnd Geschlecht des Lods erkennet/hat er den Knecht lassen aufflösen: Alle Chrystalline Geschirr aber des Polliouis zu ihm heysen bringen/hat sie mit einem Knüttel zerbrochen/ vnd alle Wassergruben vmbgekert/sprechend: [Das der Mensch/ er sey was Stands er wölle/vmb des/das er ein Mensch ist/vil höher zu achten seyn/dann alle Geschirr vnd Wassergruben der ganzen Welt.]

Die Liebe des Nechste bey den Heyden. Fulgos lib. 5. cap. 1. Exempel.

Also auch Alexander Magnus/ als seine Mutter Olympias sehr antriebe vnd nöthigte/das er solte einen Vnschuldigen tödten. [Ein andern Lohn (sagt er) begere von mir O Mutter. Das Menschen Leben wüdt mit keiner Gutthat verglichen.]

Egnanus in Nerone.

Nero ein Anfänger seines Reichs (welchs erster Anfang vnd fünffjährige Zeit also gewesen seyn/ das andere Fürsten weit von ihm entlegen waren) pflaget Traianus zu sagen) als ihm ein Karten oder Papier dargereicht worden/in welche er der verderbten vnd zum Todt verurtheylten Namen geschrieben hat. Er auffgeschrien: [Ich wolte das ich des Lebens vnerfahren.]

Senec. lib. 2. cap. 1. de clem.

Marcus Antonius den Aufrührischen verschonend/hat im Rath gesagt: [Ich wolt das ich auch vil köndt von der Höllen aufferwecken.]

Vulca: Gallie. in Auidio Calfio:

Ptolomeus von einem Freund ermanet/ als er villeicht von ferren gesehen/das einer zum Bruehl vnd Gericht geföhret worden/hat er das Ross angesporet zu laufen/vnd ihnen verschonen wollen/hat er solches nicht allein gern gethan/ sondern auch den Freund des Namens desto lieber gehabt.

Alian. lib. 1.

Scipio Africanus pflegt zu sagen: [Das er vil lieber wolt einen Bürger behalten/dann tausend Feind verderben.]

Plutarch. in Sciptone.

Wann an jededie Anmutung natürlich der Menschen ohn GOTT gegen dem Nechsten/die vnserig jesunder nicht erweckt/ so würde sie dort im jüngsten Gericht hefftiglich condemniren vnd verdammen.

Auß